

Pressespiegel

Zeitung: Frankfurter Zeitung

Datum: 30.04.2011

„Steinreich und voller Erdgeschichte(n)“

Neue Broschüre stellt den Geopark „GrenzWelten“ vor · Touristische Entwicklung bleibt Zukunftsaufgabe

Die landschaftliche Vielfalt zwischen Hochsauerland und Hessischer Senke fasst auf 28 Seiten ein Kurzporträt des Geoparks „GrenzWelten“ zusammen. Die Broschüre soll interessierte Besucher bei der Reise durch die geologische Vergangenheit begleiten.

VON THOMAS KOBBE

Waldeck-Frankenberg. Das aufwendig gestaltete und reich bebilderte Informationsheft bietet einen Überblick über Ziele, Inhalte und Sehenswürdigkeiten

des Gebietes, das im vergangenen Jahr das Prädikat „Nationaler Geopark“ erhielt. Den begehrten Titel der GeoUnion – Alfred-Wegener-Stiftung (Berlin), dem Dachverband der geowissenschaftlichen Vereinigungen Deutschlands, tragen bisher 13 deutsche Geoparke. Um ihn zu bekommen, mussten eine geowissenschaftliche Bestandsaufnahme und ein Entwicklungsplan, der vor allem das touristische Potenzial aufzeigt, eingereicht werden, erläutert Norbert Panek, Leiter des Projektbüros „GrenzWelten“. Das entsprechende Bewerbungsdossier mit mehr als 200 Seiten lieferte damit die Grundlage für die nun vorgelegte Broschüre.

Wertvolles Prädikat

Für die Datenerhebung und -aufbereitung sowie den Druck liefen laut Panek Gesamtkosten von rund 28000 Euro auf. 60 Prozent davon, etwa 17000 Euro, übernahmen die Leader-Regionen Naturpark Diemelsee, Kellerwald-Edersee, Burgwald-Ederbergland und Schwalm-Aue. Die Broschüre (Schutzgebühr zwei Euro) ist in der zentralen Informationsstelle des Geoparks im Korbacher Bonhage-Museum, im Korbacher Projektbüro (Auf Lülingskreuz 60) sowie in den Anlaufpunkten (GeoFoyers, Museen, Besucherbergwerke) der zehn Parkregionen erhältlich.

Als solide Grundlage für die touristische Fortentwicklung des Geoparks bezeichnet der scheidende Kreisbeigeordnete Otto Wilke das erhaltene Prädikat



Reiseführer für die „GrenzWelten“: Kreisbeigeordneter Otto Wilke und Geopark-Projektleiter Norbert Panek stellten gestern die neue Informationsbroschüre im Kreishaus vor. Fotos: Kobbe

und die darauf basierende Broschüre. Dafür müssten allerdings wissenschaftlich fundierte Informationen, Landschaftserlebnis und Gastronomie künftig noch enger verbunden werden.

Ebenso wie Panek schweben Wilke dabei (Kurz-)Urlaubspauschalpakete vor, mit denen Besucher nach dem Motto „Goldflair und Fossilien-Faszination“ die geologischen Besonderheiten erkunden und darauf abgestimmte kulinarische Angebote genießen können. Unter der Dachmarke „Geo-Gastgeber“

firmieren laut Panek bereits drei Betriebe in Korbach und Bad Wildungen.

Dezernent und Projektleiter heben vor allem die reibungslose Zusammenarbeit der Akteure hervor. Zum Geopark „GrenzWelten“ gehören 45 Städte und Gemeinden in fünf benachbarten Landkreisen und zwei Bundesländern. Insgesamt umfasst das Parkgebiet 380000 Einwohner und eine Fläche von 3710 Quadratkilometern. Die jüngste Initiative sei im Hochsauerlandkreis zu finden, wo Heimat- und Verkehrsvereine die Einrichtung

eines weiteren Geo-Foyers vorbereiten.

Erfolgreich wurden im Oktober 2010 die ersten 20 ehrenamtlichen Geopark-Führer ausgebildet. Auf der Internetseite www.geopark-grenzwelten.de können Besuchergruppen direkten Themenangebote und sich mit ihren Terminwünschen direkt mit ihnen in Verbindung setzen. 2012 soll die nächste Schulung stattfinden. Interessierte Bewerber können sich ebenfalls über die Internetseite oder im Projektbüro, Tel. 05631/954313, melden.



Titelbild: Ein Trilobit aus dem Devonkalk des Kellerwalds.